

Mühlen- Kalender 2019



Galerieholländer in Seefeld, Landkreis Wesermarsch/Niedersachsen

Müller Höpken übernahm 1874 den erst zehn Jahre zuvor am Stau in Oldenburg erbauten Galerieholländer und setzte ihn nach Seefeld um. Hier war die Mühle mit einer klassischen Ausstattung von zwei Steingängen bis 1960 in Betrieb. 1976 erwarb Ehepaar Merker die marode Mühle und machte sie mit Helfern des Rühringer Heimatbundes bis 1986 wieder voll betriebsfähig. Inzwischen ist die sehr gepflegte Mühle im Besitz der Gemeinde. Vielfältige und äußerst kreative Aktivitäten machen sie zu einem lebendigen und gerne besuchten Ort.

Galerieholländer in Bagband, Gemeinde Großefehn, Landkreis Aurich/Niedersachsen



Der einstöckige Galerieholländer wurde 1812 nahe der Auricher Landstraße erbaut und war bis 1982 gewerblich in Betrieb. Bis 1962 besaß die Mühle noch einen Steert, der dann durch Windrosenantrieb ersetzt wurde. Die Maschinenausstattung mit zwei Schrotgängen, einem Peldegang und einer Haferquetsche ist gepflegt und betriebsfähig. Seit einer Instandsetzung im Jahr 1999 trägt das Rutenkreuz wieder die typischen Jalousiefügel. Das Gebäudeensemble mit Wohnhaus, Scheune, Mühle und dem Backhaus prägt bis heute frei stehend das Landschaftsbild.

Januar

Untere Mühle in Lichtel, Gemeinde Creglingen, Main-Tauber-Kreis/Baden-Württemberg (nahe der Grenze zu Bayern)



Obwohl der kleine Herrgottsbach im Sommer nahezu austrocknet, befanden sich am Oberlauf im Ort Lichtel drei Wassermühlen. Die untere Mühle besitzt noch heute ihre fünf Geschosse ausfüllende und voll betriebsfähige Maschineneinrichtung, die 1947 eingebaut und bis 1983 genutzt wurde. Die vier Wasseralfinger Walzenstühle erbrachten eine Tagesleistung von ca. 2,5 Tonnen. Die Abläufe sind so angeordnet, dass weder Fahrstuhl noch Sackaufzug erforderlich waren. Der Antrieb erfolgte seit 1936 durch eine Ossberger-Turbine. Wenige hundert Meter unterhalb stand ein bis 1970 genutztes Sägewerk.

Februar

Turmwindmühle Tholen in Waldfeucht, Kreis Heinsberg/Nordrhein-Westfalen



Im Jahr 1722 gründeten die Vorfahren der heutigen Besitzer an der Waldfeuchter Mühlenstraße einen Mühlenbetrieb mit einer Bockwindmühle. Nachdem diese 1897 zusammenbrach, entstand die heutige gemauerte Turmwindmühle. Holzteile der Bockmühle wurden beim Bau mit verwendet. 1911 kam neben der Windmühle ein Motorenhaus mit Dieselmotor hinzu, 1952 der Stromanschluss für einen Elektromotor, der bei Windstille die Antriebskraft lieferte. In dieser letzten gewerblich betriebenen Windmühle im Rheinland schrotete Windmüller Tholen noch bis Mitte der 1990er-Jahre für umliegende Höfe.

März

Fellenbergmühle, Gemeinde Merzig/Saarland



Im Jahr 1927 gründete Johann Peter Hartfuß in der von 1767 stammenden Getreidemühle eine feinmechanische Werkstatt, um Spezialgeräte für Uhrmacher und Juweliere herzustellen. Die Antriebskraft für alle Maschinen lieferte der Seffersbach, seit 1930 über eine liegende Francisturbine. Transmissionen leiten die Kraft an Drehbänke, Bohrmaschinen sowie eine Stoßmaschine und eine Poliermaschine weiter. Ein Stromgenerator speist die Beleuchtung. Das heutige Museum zeigt die voll betriebsfähige und unveränderte Einrichtung dieser frühindustriellen Produktionsstätte einschließlich einst hergestellter Produkte.

April

Oberahmer Peldemühle in Neustadtgödens, Gemeinde Sande, Landkreis Friesland/Niedersachsen



Die Peldemühle von 1764 besitzt zwei Mahlgänge und noch immer einen Peldegang. 1893 rüstete man die Kappe auf Windrosenantrieb mit doppelter Windrose um. Nachdem 1966 der Mühlenbetrieb eingestellt wurde, verfiel die Mühle zusehends, unter anderem durch starken Holzwurmbefall. Der Verkauf an die heutigen Eigentümer war ein Glücksfall und brachte die Rettung. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten, zuletzt ab 2004, ließen die Mühle wieder betriebsfähig werden. Leider schränken die im Umfeld stehenden Bäume den Windbetrieb trotz aerodynamisch günstiger Fockruten spürbar ein.

Mai

Untermühle Ritzgerode bei Mansfeld im Südharz/Sachsen-Anhalt



Die Untermühle wurde bereits 1064 urkundlich erwähnt und sie ist inzwischen seit fast 130 Jahren im Besitz der Familie Ermisch. 1921 erfolgte eine umfassende Modernisierung, wonach das Wasserrad einen Quetschstuhl (Askania), einen Walzenstuhl (Karl Kühl), eine Fanal-Ausmahlmaschine (Landgraf & Sohn) und den Schrotgang antrieb. Die Sichtererei besorgten Sechskanter und Zentrifugalsichter. Ein 1933 gebauter Einzylinder Dieselmotor (Deutz) unterstützte bei Wassermangel. Die staatliche Enteignung (sog. „Vollsozialisierung“) im Jahr 1972 bedeutete das Ende des privaten Mühlenbetriebes.

Juni

Turmholländer in Stommeln, Stadt Pulheim, Rhein-Erft-Kreis/Nordrhein-Westfalen



Die Gemeinde Stommeln erhielt 1860 die Konzession, anstelle der vormaligen Bockwindmühle einen Turmholländer zu errichten. 1936 verkaufte sie die Mühle an privat. Darauf erhielt das Rutenkreuz 1937 Bilausche Ventikanten, die 1963 erneuert wurden. Inzwischen einzigartig ist deren historische Bauweise, wobei die Bleche auf einer hölzernen Unterkonstruktion befestigt sind. 1975 endete der gewerbliche Betrieb. Durch die exponierte Lage wird der Mühlturm seit rund 20 Jahren als Mobilfunksender genutzt. Von September 2017 bis 2019 wird die Mühle für rund 250 000 € instand gesetzt.

Juli

Reichwaldsche Mühle in Wiepke, nahe der Hansestadt Gardelegen im Altmarkkreis Salzwedel/Sachsen-Anhalt



Das Mühlengebäude wurde um 1680 erbaut. 1722 folgte das Wohnhaus. Über die Jahre entstand ein vierseitiges Gehöft mit Innenhof. Die Mühle erhielt bereits um 1850 ein stehendes Getriebe und drei über Unterantrieb angeschlossene Steingänge. 1890 wurden ein Wetzig-Walzenstuhl sowie ein Zentrifugalsichter eingebaut. Weitere Modernisierungen unterblieben bis zum Betriebsende 1960. Friedrich Wilhelm Gille kaufte 1986 das Anwesen und sanierte es vorbildlich. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die seltene Originaltechnik aus dem Frühstadium der Mühlenindustrialisierung noch existiert.

August

Frohnauer Hammer, Stadt Annaberg-Buchholz, Landkreis Erzgebirge/Sachsen



Der Frohnauer Hammer ist ein sehr bekanntes Ausflugsziel im Erzgebirge. Bereits 1910 wurde das 1621 errichtete und 1904 stillgelegte Hammerwerk zum Museum. Ein ober-schlächtiges Wasserrad treibt die Nockenwelle des Hammergerüsts mit drei Hämmer an, ein weiteres Wasserrad die beiden Blasebälge. Im November 2014 wurde die hölzerne Hammerwelle erneuert. Bis 2020 soll das Museumsgelände umgestaltet werden. Ein Architektenwettbewerb von 2016 erbrachte eine Lösung, welche die erforderlichen Neubauten in den Hang verlegt, wodurch das historische Erscheinungsbild erhalten bleibt.

September

Röckemanns Mühle in Eisbergen, Stadt Porta Westfalica im Mühlenkreis Minden-Lübbecke, Ostwestfalen/Nordrhein-Westfalen



Der Mühlenbetrieb mit dem 1855 im Ort Eisbergen errichteten Turmholländers lohnte sich. Daher wurde 1907 der Turm mit Sandsteinen um 2,5 m aufgemauert. Die Kappe bekam eine Windrose und das Rutenkreuz Jalousiefügel. Maschinenhaus, Sägegatter, Dreschmaschine und Kartoffeldämpfanlage kamen zum Betrieb hinzu, der jedoch um 1970 geschlossen und „auf Abbruch“ verkauft wurde. Durch Ankauf und Umsetzung an den Ortsrand blieb die Windmühle erhalten. 2007 brannte die Mühle aus, da im Januarorkan („Kyrill“) die Bremse überhitzte. Der Wiederaufbau gelang bis 2009 und kostete 200 000 €.

Oktober

Rümelinsmühle Murrhardt, Rems-Murr-Kreis/Baden-Württemberg



Bereits 1471 wird sie als Wolfsmühle erwähnt und seit 1810 ist sie im Besitz von Familie Kugler. Das stattliche Fachwerkgebäude von 1799, die angrenzenden Scheunen, der Bauerngarten und das Backhaus bilden ein eindrucksvolles Ensemble. Die noch gewerblich betriebene Mühle vermahlte auf drei Wasseralfinger Walzenstühlen Dinkel, Roggen und Weizen. Die Erzeugnisse werden im Mühlenladen angeboten oder zu Broten verbacken. 2007 wurde das Holzwasserrad erneuert. Gegenüber, am selben Triebgefälle, befand sich eine Lohmühle, deren Gebäude 1989 abgebrochen wurde.

November

Galerieholländer Wiegboldsbur, Gemeinde Südbrookmerland, Ostfriesland/Niedersachsen



Der dreistöckige Galerieholländer mit Wohnhaus, Speicher und Nebengebäuden wurde 1812 erbaut und 1851 um ein Sockelgeschoss aufgestockt. Im Jahr 1965 endete der Antrieb durch Windkraft. Die Gemeinde kaufte 1993 die Mühle und übergab sie dem 1991 gegründeten Mühlenverein. Heute ist sie mit ihren beiden Mahlgängen in einem sehr gepflegten Zustand. In den Nebengebäuden befinden sich historische landwirtschaftliche Geräte, eine Schmiede, eine Schreinerwerkstatt und ein regelmäßig genutztes Backhaus. Im Speichergebäude werden historische Haushaltsgegenstände ausgestellt.

Dezember

Kurzbeschreibung des Fotografen

Die Fotos des Mühlenkalenders und die dazu gehörenden Erläuterungen stammen von Felix Körner aus Mannheim. Schon von Kindheit an interessierte er sich für alle Arten historischer Mühlen, obwohl es keine familiäre oder regionale Beziehung zu einer Mühle gab.

Für seine Exkursionen nutzt Felix Körner einen Großteil seines Jahresurlaubs. Seine Fahrten führen in alle Regionen von Deutschland, wodurch ein vielfältiges und breit gestreutes Fotoangebot zur Verfügung steht. Bei den Mühlenbesuchen interessiert sich Felix Körner für die technische Mühleneinrichtung, für die Berichte der Mühlenbesitzer und für die Historie des Mühlenobjekts. Daher ist es ihm auch möglich, die Mühlen fachgerecht zu beschreiben und auf Besonderheiten einzugehen. Obwohl die meisten Mühlen heute nicht mehr zu ihrer einstigen Bestimmung genutzt werden, haben Menschen auch Wege gefunden, das Mühlengebäude mitsamt seinem technischen Inventar zu erhalten, anstelle die nutzlos gewordenen Innenräume auszuschlachten. Da nur vollständig erhaltene Mühlen einen echten Gesamteindruck bieten und erlebt werden können, sind in diesem Kalender nur solche abgebildet. Durch die Standortangaben ist das Auffinden der abgebildeten Mühlen leicht möglich und Mühlenfreunden wird ein Besuch der Mühlen empfohlen.

Desinteresse, mangelndes kulturelles Bewusstsein in der Bevölkerung und Fehlverhalten der zuständigen Ämter haben dazu geführt, dass heute in manchen Regionen Deutschlands kaum noch eine historische Mühle erhalten ist. Daher dankt der Autor an dieser Stelle allen Personen, die sich aktiv für die Erhaltung von historischem Kulturgut einsetzen. Nur so können heutige Generationen eine greifbare Vorstellung vom Leben ihrer Vorfahren bekommen.

Felix Körner erlernte den Beruf des Industriemechanikers und machte danach ein Studium im Bereich des Maschinenbaus. Heute arbeitet er nahe seiner Heimatstadt Mannheim als Konstrukteur.

Mühlenfreunden gibt er gerne seine Erfahrungen und Ratschläge aus dem Themenbereich „historische Mühlen“ weiter.